

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 51-52

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Warum
muss ich
danke sagen?
Ich
habe doch
schon alles!»



Aufgegabelt

Weihnacht! Welch ein liebes, liebes, inhaltsreiches Wort! Ich behaupte, dass es im Sprachschatz aller Völker und aller Zeiten ein zweites Wort von der ebenso tiefen wie beseligenden Bedeutung dieses einen weder je gegeben hat noch heute gibt... *Karl May*

Heiligabend

Was haben
am Heiligen Abend
Gabentische und Mütter
gemeinsam?
Sie stehen kurz
vor dem Zusammenbruch.

gk

Logisch

Lieber ein Ende mit Scheck, als ein
Wechsel ohne Ende! *am*

Matt-Scheibchen

«Vater unser im Himmel, wenn Du
einen retten kannst, dann rette *mich!*» *wr*

Es fragte ...

... der Kunde im Metzgerladen: «Ist
diese Salami auch richtig scharf?»
«Aber sicher. Erst gestern hat sich ein
Käufer damit in den Finger geschnit-
ten.» *-an*

Konsequenztraining

Wie (ob leider oder erfreulicherwei-
se) die meisten Beiträge dieser bald
antiken Nebi-Rubrik ist auch was
hier folgt ganz und gar kein Witz,
sondern wirklich passiert.

Als neugieriger Journalist hatte ich
vor drei Monaten ein Schnupper-
abonnement des neu im lichten Basler
Pressewald aufgetauchten *Blick Basel*
bestellt. Und zwei Tage, nachdem ich
dieses kündigte, meldete das Basler
Regionaljournal von Radio DRS:
«Dr *Blick Basel* sänkt si Ufflag!» *Boris*

Die Schweiger

Das Jahrestreffen der Schweiger fand
am Freitag statt. Der Vorsitzende
eröffnete die Versammlung mit einer
Schweigeminute. Danach gab der
zweite Vorsitzende den Rechen-
schaftsbericht durch anhaltendes
Schweigen zum besten. Der Kassier
nannte keine Zahlen. Darauf melde-
ten sich die Mitglieder zu lebhaftem
Schweigen. Auf der Tagesordnung
standen die Themen: Was ver-
schweigt das Schweigen? Wie ver-
schweige ich mein Schweigen? Die
Demokratie der schweigenden Mehr-
heit. Und: Das Geschwätz – unser
Feind. Sowie: Der Stein – unser Bru-
der. Ferner: Was gab Shakespeare den
Rest? Die Verpflegung wurde wie
üblich schweigend eingenommen.
Am Abend gab es ein Kulturpro-
gramm mit Pantomimen, Leisetre-
tern und Heimlichtuern. Der Termin
der nächsten Veranstaltung wurde
verschwiegen. *Peter Maiwald*

Äther-Blüten

In einer Diskussion um Kinder und
das Weihnachtsfest im *Familienrat*
von Radio DRS wurde betont, «dass
es feschts Brüüch bruucht!» *Ohohr*

Freundschaft ist ...

... wenn dich jemand für gutes
Schwimmen lobt, nachdem du beim
Segeln gekentert bist! *am*

Notizen

VON PETER MAIWALD

Die Jahrhundertwerke erweisen sich leicht als Fussnoten.

*

Alptraum der Politiker: Ein Gedächtnis.

*

Wie doch mancher Händedruck die verbrannten Finger
verbirgt!

*

Manche lieben den offenen Dialog, solange sie das Schlusswort
sprechen.

*

Die meisten Menschen treten nur noch als Stellvertreter auf.

*

Auf den Grabmalen der unbekanntenen Soldaten fehlen die
Namen der bekannten Politiker und Generäle.

*

Welches Interesse hat wohl das «namenlose Leid» erfunden?